

Hamburger
Aktion für
Vorschulkinder

Startschuss

für „Ab ins Wasser – aber sicher!“

Erste Kita-Kurse der DLRG

In Hamburg ist die Aktion „Ab ins Wasser – aber sicher!“ für Kinder im Vorschulalter am 5. Mai in St. Georg gestartet worden. Als Schirmherr der Initiative für mehr Wassersicherheit von Kindern war Schwimmweltrekordler Steffen Deibler bei der Vorstellung der Kampagne in der Kita Greifswalder Straße dabei. Die Stadt Hamburg hatte mit ihren Partnern Bäderland Hamburg, Hamburger Schwimmverband, Unfallkasse Nord und der DLRG Hamburg die Initiative „Ab ins Wasser – aber sicher!“ erarbeitet.

Ein Handeln war dringend notwendig geworden: Denn trotz Schulschwimmens sind 43 Prozent der Hamburger Schulkinder sogar nach der 4. Klasse noch Nichtschwimmer. Als Pilotprojekt im Vorfeld dieser Aktion hatte die DLRG Altona bereits die beiden ersten Kurse in Zusammenarbeit mit einer Kindertagesstätte in Hamburg-Lurup erfolgreich abgeschlossen. Ziel der Aktion ist es, Hamburger Kinder in speziell zugeschnittenen Kursen möglichst früh an das Wasser zu gewöhnen. In spielerischer Form vermitteln die Ausbilder die Grundlagen für das Schwimmen und das sichere Verhalten im Element Wasser: Wassergewöhnung und Wasserbewältigung mit den Teilzielen Schweben, Gleiten, Tauchen, Atmen, Springen und Rotieren. So lernen die Kinder ihre Fähigkeiten richtig einzuschätzen und sich auch ohne Hilfsmittel über Wasser zu halten. In den

Kursen wird noch nicht das Schwimmen gelernt, sondern es geht um die Voraussetzungen dafür. Zum gesunden Großwerden gehört Schwimmen zu lernen dazu, besonders in einer Stadt wie Hamburg, die viele Wasserflächen hat. Nach Auswertung der Statistiken zum Schulschwimmen aller Grundschulen im vorigen Schuljahr hatte sich ein klarer Zusammenhang zwischen der Schwimmkompetenz und der sozialräumlichen Lage der Schulen gezeigt. An manchen Schulen in sozial schwachen Stadtteilen gibt es nach der 4. Klasse Schwim-

merquoten von nur fünf Prozent. In wohlhabenden Stadtteilen sind es dagegen bis zu 100 Prozent. Deshalb hat die DLRG Altona ihr Pilotprojekt, sechs vom Sportamt geförderte Kurse im Jahr 2010, in Lurup angeboten. Mit der Kindertagesstätte Swatten Weg wurden die ersten Kurse durchgeführt (Seite 11). Die Aktion garantiert mit einem Siegel bestens ausgebildete Schwimmlehrer und maximale Sicherheit. Jedes Kind soll am Ende des Kurses den „Ab ins Wasser!-Pass“ erhalten. Er bestätigt die Beherrschung wichtiger Grundlagen für das Schwimmen.

Heiko Mählmann

Quelle: Stadt Hamburg



Ab ins Wasser – aber sicher!

Hadi yüzmeye - ama güvenli!
В воду – с уверенностью!

Ein mehrsprachiges Plakat der Initiative „Ab ins Wasser – aber sicher!“ für Kinder im Vorschulalter

AGENDA HAMBURG

7. bis 10. August 2010 **8. Störtebeker Opti-Cup; die Jugend-Regatten vor Helgoland werden traditionell von der DLRG Altona wasserseitig abgesichert** • 29. August 2010, 14–18 Uhr **Tag der offenen Tür des Bezirks Altona, Carl Osthoff Haus, Elbchaussee 351, 22609 Hamburg (Nienstedten)**

24 Luruper Vorschulkinder jetzt fit fürs Schwimmenlernen

Pilotprojekt der DLRG Altona zu
„Ab ins Wasser – aber sicher!“



Fotos: stupsy

Die neue Aktion „Ab ins Wasser – aber sicher!“ ist eine wichtige Entscheidung zugunsten der Kinder: Durch Förderung der Kulturbehörde und in Zusammenarbeit mit Hamburger Kindertagesstätten sollen die Jüngsten schon vor dem Schulschwimmen wichtige Erfahrungen mit dem Element Wasser machen.

Die DLRG Altona hatte im Februar ein Pilotprojekt zu dieser Aktion in Zusammenarbeit mit der Kita Swatten Weg und dem Förderverein des Lehrschwimmbeckens Swatten Weg übernommen. Das Projekt in dem sozialen Brennpunktgebiet Hamburg-Lurup sieht für dieses Jahr insgesamt sechs kostenfreie Kurse für Kinder im Vorschulalter vor. Jeder Kursus besteht vorerst aus neun Wassereinheiten (Wassergewöhnung und -bewältigung) sowie einem „trockenen“ Kindergarten-Tag, bei dem es um die spielerische Vermittlung der Gefahren in und am Wasser geht.

Gemeinsam mit Hans Schönfeld, Leiter der Kita Swatten Weg, wurden zunächst zwei Kurse mit je zwölf Vier- bis Sechsjährigen beschlossen. Mit zwei aktiven DLRG-Ausbildern und einer Kita-Erzie-

herin mit Rettungsfähigkeit ging es am 9. Februar los. Dabei machten die Kinder gleich die Erfahrung, dass – anders als für Kitas bei Badbesuchen vorgeschrieben – bei der DLRG keine vollständig am Körper befestigten Auftriebshilfen benutzt werden. Anfängliche Ängstlichkeiten in beiden Gruppen waren aber zügig überwunden, eifrig wurde bei allen Übungen mitgemacht und für viele Kinder waren die neun Wassereinheiten viel zu schnell vorbei.

Höhepunkt für jede Gruppe wurde jeweils ein Kindergarten-Tag zum Abschluss, bei denen uns drei Teamer der DLRG Halstenbek-Rellingen-Schenefeld unterstützten. Baderegellied, Malaktion, Bewegungsgeschichte und Kasperle-Theater kamen sehr gut an.

Die Kindergarten-Tage sind Teil einer Aufklärungskampagne der DLRG und des Unternehmens Beiersdorf/Nivea, um Vorschulkinder frühzeitig auf Gefahren in und am Wasser aufmerksam zu machen. Das frühe Erlernen richtigen Verhaltens ist die beste Vorbeugung von Wasserunfällen. Bereits für Mai waren die nächsten beiden Kurse der DLRG Altona mit der Kita Swatten Weg angesetzt.

Monika Maaß



Foto: privat

Kita-Leiter
Hans
Schönfeld
über das
Projekt

Übung macht den Meister

Die Chance, an einem Pilotprojekt zur Erhöhung der Schwimmfähigkeit Hamburger Kinder teilzunehmen, wurde von den Eltern der Kinder in der Kita Swatten Weg in Lurup zahlreich ergriffen. In zwei Gruppen trafen sich die Vier- bis Sechsjährigen jeweils neunmal im Lehrschwimmbecken Swatten Weg, das der gemeinnützige Verein LuFISch zur Verfügung stellte. Behutsam und liebevoll nahmen Projektleiterin Frau Maaß von der DLRG Altona und ihre Kollegen den Kindern die anfängliche Angst vor dem Wasser, denn erstmals sollten sie sich ohne Schwimmflügel darin bewegen. Durch viele abwechslungsreiche Übungen verloren die Kinder von Mal zu Mal ihre Ängste und freuten sich auf jede neue Stunde. Manche Eltern staunten stolz über erste Anfänge von Schwimmbewegungen ihrer Kleinen. Übung schien im Wasser den Meister zu machen. Auf einem Elternabend verdeutlichte Frau Maaß, wie wichtig es sei, diese Fortschritte im Wasser regelmäßig zu pflegen und zu erweitern.

Der letzte Tag der Kurse war ein Kindergarten-Tag, bei dem auf spielerische Weise das Verhalten in und am Wasser gelernt wurde. Rettungsschwimmer Rudi und sein Freund Nobbi, zwei Kasperle-Theaterpuppen, fragten zum Schluss noch einmal genau nach, ob alle verstanden hätten, wie man sich am Strand oder Teich richtig verhält.

Unter den Kindern ist der Kursus bereits „in“, wie viele weitere Anmeldungen zeigen. Auch die Eltern sind begeistert und fragen oft an, ob das nicht allen Kindern in Hamburg ermöglicht werden könne. Kinder, Eltern und Erzieher unserer Kita danken Frau Maaß und ihren DLRG-Kollegen aus Altona sehr herzlich für ihr Engagement.



Aus den Versammlungen
 von Landesverband und Bezirken

Streit um Bezirk Walddörfer beendet

Die jahrelangen Streitigkeiten um die Walddörfer, die sich vom Bezirk Wandsbek gelöst und einen eigenen Bezirk gegründet hatten, ist beigelegt. Auf der Landesverbandstagung am 24. April kam es im Gemeindehaus der St. Michaeliskirche zu einer Einigung, die von allen beteiligten Seiten getragen wird. Die Walddörfer werden bis zur Mitgliederversammlung 2011 in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Alster eine Umwandlung in eine eigenständige Ortsgruppe mit dem Namen DLRG-Bezirk Alster, Ortsgruppe Hamburg Nord-Ost e.V. vornehmen. Auch der Bezirk Wandsbek und der Landesverband Hamburg werden diese Umwandlung unterstützen. Die Absichtserklärung, die Schlichter Kay Maaß erarbeitet hatte, ist von allen beteiligten Parteien unterzeichnet worden. Ihre Verlesung sorgte für langen Applaus auf der LV-Tagung, denn nun kann die gemeinsame Arbeit wieder uneingeschränkt auf Einsatz, Ausbildung und Aufklärung konzentriert werden.

Alster: Dirk Walkerling neuer zweiter Vorsitzender

In der Jahreshauptversammlung des Bezirks Alster am 18. Februar im AK Barmbek wurde ein Wechsel im Vorstand vollzogen. Die Amtszeit des langjährigen zweiten Vorsitzenden Wolfgang Petersen endete (siehe Personalia rechts), und Dirk Walkerling wurde einstimmig als sein Nachfolger gewählt. Als Schatzmeisterin des Bezirks wurde Beate Rademacher wiedergewählt. Die Mitglieder erfuhren, dass im Bezirk dringend weitere Ausbilder benötigt werden. Als problematisch empfanden die Anwesenden, dass der Nachbarbezirk Wandsbek eine klare geographische Abgrenzung zum Bezirk Alster ziehen und damit ein exklusives „Hoheitsgebiet“ haben möchte. Davon wäre unter anderem die Reha-Riege des Bezirks Alster betroffen. Die Versammlung forderte ein freundschaftliches Miteinander der Bezirke.

Altona: Werbung um Mitglieder

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Bezirks Altona am 19. Februar standen Vorschläge zur Werbung weiterer Mitglieder. Der Vorstand wurde beauftragt, für die nächste Mitgliederversammlung Ideen auszuarbeiten, mit denen Mitgliedsbeiträge und attraktive Angebote satzungskonform gekoppelt werden könnten. Dadurch könnte eine später notwendige Erhöhung der Beiträge niedriger ausfallen, was insbesondere für den Jugendbereich angestrebt wird. Die in Altona vakanten Ämter stellvertretender Schatzmeister und stellvertretender Technischer Leiter Ausbildung konnten mangels Kandidaten nicht besetzt werden.

Harburg: Technische Leiter in Ämtern bestätigt

Mitte Februar wurden die Technischen Leiter Ausbildung und Einsatz des Bezirks Harburg, Diana Lang und Andreas Odrich, von der Jahreshauptversammlung im Wilhelmsburger Bürgerhaus für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. In der Organisation des Wasserrettungsdienstes gab es eine personelle Veränderung (siehe Personalia).



Mit Blumen wurde **Wolfgang Petersen** für seine langjährige Arbeit als zweiter Vorsitzender des Bezirks Alster gedankt. Nach acht Jahren in diesem Amt trat er nicht mehr zur Wiederwahl an, weil er etwas kürzertreten will. Als sein Nachfolger wurde Dirk Walkerling gewählt. Lehrscheininhaber Wolfgang Petersen, der früher vor allem Prüfungen im Rahmen der Lehrerfortbildung abgenommen hat, bleibt dem Bezirk als aktiver Schwimmer erhalten. *Lorenz Teschner*



Mit großem Dank wurde **Nadine Kafka** nach sechs Jahren als Beauftragte Wasserrettungsdienst im Bezirk Harburg verabschiedet. Die Boots- und Gruppenführerin, die seit 1986 in der DLRG ist, musste aus beruflichen Gründen von diesem Posten zurücktreten. Ihre Aufgaben in der Organisation der Wachmannschaft werden künftig von Lasse Urban übernommen, den Carina Winkelmann dabei mit der Wachplanung unterstützen wird. *Britta Kreutzfeld*



Für seine langjährigen, besonderen Verdienste für die DLRG hat **Jürgen Radtke** aus dem Bezirk Alster das DLRG-Verdienstzeichen in Gold erhalten. Der Inhaber des Lehrscheins und des Bootsführerscheins ist seit 1966 Mitglied der DLRG. Jürgen Radtke war sechs Jahre lang stellvertretender Bezirksleiter in Wandsbek. 2001 wechselte er zum Bezirk Alster. Mit der Ehrung wurden sein Einsatz als Wachleiter und Bootsführer auf der Alster sowie als Ausbilder im Schwimmbad Bramfeld gewürdigt. *Lorenz Teschner*

Trauer um Horstbenno Krüger

Das DLRG-Urgestein ist am 18. März 2010 im Alter von 90 Jahren verstorben. Ungezählten Kindern hatte Horstbenno Krüger das Schwimmen beigebracht und noch in hohem Alter tatkräftig bei der Ausbildung mitgeholfen. Über Jahrzehnte hatte er auch auf Sylt dafür gesorgt, dass Kinder dort ohne Gefahr baden konnten. Seinen DLRG-Leistungsschein hatte er 1934 erworben. Im Zweiten Weltkrieg wechselte der Pilot zum Seenotrettungsdienst. Im Ärmelkanal sprang er aus Militärmaschinen und holte Menschen aus verunglückten Flugzeugen. Rund 250 Lebensrettungen konnte er verzeichnen. Seit 1949 war er alljährlich an Nord- und Ostsee für die DLRG im Einsatz. Der Bezirk Alster wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *Lorenz Teschner*



DLRG-Taucher räumten auf

An der großen Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf“ haben in diesem Jahr auch Taucher von Polizei, Feuerwehr und DLRG teilgenommen. Auf dem Grund des Osterbekkanals wurde am 25. März nach illegal entsorgtem Unrat gesucht. Die DLRG war mit insgesamt sieben Einsatzkräften aus den Bezirken Harburg und Bergedorf vor Ort. Veranstalter der Putzaktion vom 20. bis 29. März waren die Stadtreinigung und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Diverse Fahrräder, mobile Absperrbarken von Baustellen, alte Weihnachtsbäume und sonstiges Gerümpel wurden aus dem trüben und kalten Wasser geborgen. **Spektakulärstes Fund: ein leerer Tresor.**
Text/Foto: Britta Kreuzfeld

Fahrtraining für den Katastrophenfall



Zwölf DLRG-Aktive aus den Bezirken Altona, Bergedorf, Harburg, Oberelbe und Walddörfer haben am 27. März an der Ausbildung „Kraftfahrer im KatS“ erfolgreich teilgenommen. Mit sechs Fahrzeugen, die meisten mit Trailer, wurde im geschlossenen

Verband im Fahrsicherheitszentrum des ADAC in Embsen bei Lüneburg angerückt, wo im vorigen Jahr schon der Pilotlehrgang stattgefunden hatte. Auf dem praktischen Programm standen Brems- und Rangierübungen mit Trailer sowie Kurvenverhalten und Steigungsanfahrten. Im theoretischen Teil ging es besonders um das Fahren mit Sonder- und Wegerecht. Die Beteiligten betrachteten den Lehrgang als sehr gewinnbringend.

Text / Foto: Stupsy

Raft-Anhänger für Harburger Strömungsretter



Die DLRG Harburg hat für den Transport ihres Rafts einen Kasten-Anhänger angeschafft. Damit der Anhänger auch mit Führerscheinklasse BE bewegt werden darf, wurde ein ungebremstes Modell gewählt. Die Neuanschaffung wurde durch Zuweisung von Sondermitteln der Bezirksversammlung Harburg möglich. Die Anpassung des 750-Kilogramm-Einachsers an die Einsatzbe-

dürfnisse wurde in Eigenleistung durchgeführt. Mit dem neuen Anhänger können Raft und Material nun auch in nassem Zustand transportiert werden. Bislang musste das Schlauchboot der Strömungsretter auf dem Dach eines Einsatzfahrzeugs zum Einsatzort gebracht werden.

Arnd Müller

Prüfungsordnungen
modifiziert

Praxisnah zum Ausbildungs- assistent Schwimmen



Foto: Christian Landsberg

Im LV Hamburg ist der Weg zum Ausbildungsassistenten (Sportassistenten) Schwimmen in zwei Module aufgeteilt. Das erste Modul lehrt, wie Wassergewöhnung und -bewältigung mit Spiel und Spaß vermittelt werden. Das zweite Modul zielt auf die Schwimmstile, Starts und Wenden sowie auf Trainingslehre ab. Die Teilnehmer der Ende März und Anfang April 2010 angebotenen Module bewerteten insbesondere die große Anzahl von Praxiseinheiten und die Praxisnähe der Lehrmethoden sehr positiv. Auch wenn die Praxis in der Schwimmhalle im Vordergrund steht, so sind die theoretischen Grundlagen der Schwimmausbildung unverzichtbar. Wer beide Module erfolgreich absolviert hat, der darf seinen Bezirk nicht nur praktisch in der Schwimmausbildung unterstützen. Er darf – nach Vollendung des 18. Lebensjahres – im Auftrag und im Bereich des Bezirkes auch sogenannte „vorbereitende Prüfungen für das Schwimmen“, also das Seepferdchen und das Schwimmabzeichen für Erwachsene, abnehmen. Noch bis Ende 2013 gilt eine Übergangsregelung, nach der Sportassistenten auch Schwimmprüfungen abnehmen dürfen. Ab 2014 dürfen dies dann DLRG-intern neben den Lehrscheininhabern nur noch die „Ausbilder Schwimmen“. Eine weitere wichtige Änderung nach den neuen Prüfungsordnungen Schwimmen und Rettungsschwimmen ist, dass seit Jahresbeginn neben der bisherigen Ausbilderlizenz „Lehrschein“ nun auch die Qualifikationen „Ausbilder Schwimmen“ und „Ausbilder Rettungsschwimmen“ einzeln erworben werden können.

Christian Landsberg